



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Wie man dise Erkandtnuß üben soll/ vnnd was für Würckungen
darauß entspringen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 2.

Wie man diese Erkand-
nuß üben soll / vnd was für
Würckungen darauß ent-
springen.

Die Erste Würckung.

1.

Romme her jesund / mein lieber
Christ! vnd klage dich gleich an-
fangs deiner Bittern an; daß du biß
auff diese Stund kein sonderbare / sonder ein
gemeine Wohn vnd Meynung von der
Hochheit dieser unvergleichlichen Fürstin ge-
habt habest: Gedenck wie groß vnrecht du
ihren fürtrefflichen Verdiensten gethan ha-
best? wie oft du den Meynungen vnd Br-
theil der Auserwöhlten / ja Gottes selbst
inwider gewesen sehest? gedencke daß dich die
Ursach gewesen / daß du ihr so wenig lieb
vnd angenemb wärest; weil du sie so schlecht-
lich geehrt vnd geacht / die doch Gott selbst
in so grossen Ehren vnd Preys halt? bist du
nit auch villeicht auß der Zahl derjenigen?
welche / wann sie die Catholische Lehrer vnd
Prediger auff den Engeln das Lob vnd die
Ehren dieser glorwürdigen Fürstin / wie auch
ihre grosse Wunderthaten hören außbreffen
vnd predigen / sich nit schämen / heimlich
in ihrem Herzen zusagen? diser Prediger
komme zu weit in die Materi: er brächte zu
vil Umbständ / oder dich seye ein gar zu einfäl-
tige Andacht / die gut für unsere frommen
alten gewesen wäre. Hast du nit villeicht
auch neben andern kaltemütigen gesagt? Es
seye minder nit / die H. Jungfraw seye für-
nehm in Würden; in der Heiligkeit; sie
habe vil Vermögens bey Gott dem All-
mächtigen; seye auch ein warhaffte Mutter

Gottes: im libriagen aber / weil sie auch nichts
anders / als ein Geschöpf vnd Creatur /
müsse man hiemit mit Bescheidenheit von
ihrem Lob reden: Dann / wann man ihr alle
dise fürtrefflichkeiten zueygnen wolte; käm
einer gar vber die Wis / vnd wäre der Ehr
vnd Glory / die wir Gott einzig vnd allein
schuldig seynd / nit wenig vortheilich. Wann
du / mein Christ / biß anhero solche Meynung
von der glorwürdigen Jungfrawen gehabt
hast; so wisse / daß dein Fähler / vnd dich die
allein von dem hergestossen; weil du die Ur-
sachen der Hochheiten der Mutter Gottes
nit genugsam geacht vnd betrach hast: Du
rohalben so bekeisse dich / die Gedanken /
du von ihr gefaßt / zuändern vnd zu verbes-
sern; gib ihr das Lob / wie ihr im Grund der
Warheit gebürt; Alsdann so wird es mit
dir gehn; als wie wir in der Philosphie / da
man von natürlichen Sachen handelt / lehret
daß / wann man nemlich die rechte definition
oder Beschreibung eines Dings einmahl
gefunden / man alsdann gleich von den
Eigenschaften vnd Beschaffenheiten / die
der Sach anhängig / vnd anständig seynd /
vertheilen könne: gleichfalls / wann du einmahl
in deinem Verstand ein rechte vnd lobliche
Meynung / wie hoch du nemlich die vner-
schätliche Würde einer Mutter des aller
höchsten Gottes halten vnd schätzen sollest /
wirft gefaßt haben; so wirst du alsbald
gen / vnd öffentlich bekennen müssen; daß
gleich wie es ein grausame Lasterung wäre
wann man dem Geschöpf / vnd Creatur
das jenige geben wolte / was dem Schöpffer
eigenthumblich; also auch ein vnrecht
Ehrverlesung / vnd Schmähung wäre /
wann man der H. Jungfrawen nit alle
Vollkommenheiten vnd Würdigkeiten / die
vnder Gott seynd / zueygnen wolte. Ich
bin gänzlich Hoffnung / daß / wann du
mein Christ / diese gütige Jungfraw / vnd
Gott

Gnad vnd Verzeihung vmb dein vergangne Schwachheit werdest gebetten haben/ du/ als dann mit allen Heiligen vnnnd Außerwöhltten Gottes mit Mund vnd Herzen dise vbergebenedeyte Jungfraw loben vnnnd preysen werdest; damit du auch mit dem Ecclesiastico (a) (in seinem Verstande) von ihr sagen mögest/ was er auff ein Zeit von den Hochzeiten selbstn gesagt hat (Benedeyte die Mutter Gottes/ vnd spreche dieselbige glorwürdig; so fast ihr könnt; dann sie vbertriff alles Lob/ das man ihr geben kan) erhöcht vnd erhebt sie hiemit/ auß allen ewren Kräfften/ vnnnd förhiet nit daß ihr zuvil thun werdt/ dann ihr Ehr vnd Glory/ deren sie würdig vnnnd werth/ niemalen gnug kan gelobt werden.

Die Ander Würckung.

2. Fürs ander / wann man ein rechte löbliche Meynung / die glorwürdige Mutter Gottes / nach dem Standt ihrer Würden zuachten vnnnd zuschätzen wird gefast haben; so kan man allgemach die schlechte lawe Ehrenbietung/ die wir ihr erzeigen/ vnd durch ein böse Gewohnheit vnd Leichtsinigkeit/ bey vns eingewurkelt/ widerumb aufrechten vnd abschaffen. Die Erfahrung gibts/ daß/ wann wir vnser heimliches Gespräch vnnnd Gebett zu der H. Jungfrawen verrichten/ es so kalt/ vnnnd mit so schlechter Ehrenbietigkeit geschehe/ vnnnd diles vmb so vil mehr vnd öfter/ wir zu vnderchiedlichen Zeiten durch den Tag mit ihr zuehuen haben. Man sagt gemeinlich; wann man ein Heistliche Person/ die mit Got vereiniget/ recht erkennen wolle; so solle man acht haben/ wie sie sich in ihrem gemeinen Gebett; wie auch in geringen Sachen / die den Gottes dienst vnd Andacht betreffen/ die man zu vnderchiedlichen Zeiten offermal durch den langen Tag zu üben pflegt/ verhalte: wann sie dergleichen Gebett vnd Werck/ wolbedacht

weiß / mit einem andächtigen Herzen / verrichte; so seye es ein gewisses ungezweiflet es Zeichen/ daß sie in der Gegenwart/ vnd in der warhafften rechten Liebe / ihres allerhöchsten Gottes lebe. Gleichfalls kan ich sagen/ daß man bey einem jeden auß der Ehrenbietung / auß dem Euffer/ vnnnd Andacht erkennen könne / wie hoch er die glorwürdige Jungfraw halte vnd achte/ vnd was Liebe er zu ihr habe/ die er gegen der H. Mutter in seinem gewöhnlichen versprochenen Gebett / wie auch in andern kleinen Dienstlein/ erzeit. Der H. Epiphanius schreibe von ihme selbstn/ er seye auff ein Zeit durch die Letter des Glaubens vnnnd der heiligen Schrift bis in das Paradyß gestigen/ allsdort habe er betrachtet / was grosse vnd vnaussprechliche Ehren die Himmlische Hofleuth ihrer Königin erzeigen / vnnnd seye in solcher Betrachtung/ auß sonderbarer Bewunderung/ ganz verzückt worden. Ich kan wol glauben/ daß/ wann wir mit diesem H. Vater der glorwürdigen Mutter Gottes Lob vnd Ehr so heilig betrachten wurden / wir förderhin vil anderst vnser Andacht vnd Dienst gegen ihr anrichten / beyneben auch vns mit Ernst befeissen wurden/ in der Ehrenbietung gegen ihr/ den H. Englen/ wie sie dann vns darzu fleißig ermahnen / nachzufolgen.

Die Dritte Würckung.

3. Letztlich werden wir erfahren / daß / wann wir vns befeissen/ die Hochheit vnnnd Würde der obergebenedeyten Mutter Gottes nach bestem vnsern Vermögen zuachten vnd zu verehren/ wir alles das jenige / so ihren Dienst betreffen thut / auch desto höher halten vnd vns dardurch glückselig schätzen werden/ daß wir in der Zahl ihrer geringsten vnd müßten Dienern können gezehlet werden; vns mehr ab dem schlechtristen Titel ihrer

Ihrer Hoffhaltung; als andere/ die mit vners
färtlichem Ehrgeiz den fürnehmsten Wür-
den in den Höfen der Königen vnd Poten-
taten nachrachen; können rühmen vnd
großmachen; vns glückseliger schätzen wer-
den Ihrer leibeyane Diener/ als große mächt-
ige Herrn der Welt zusehn; vns/ mit einem
Wort/ höher geehret finden werden/ Ihrer Cas-
pell vnd Altären abzuwarten vnd zudienen;
als wann wir den freyen Eingang in das
Zimmer eines fürnehmsten Monarchen der
Welt haben würden. Solche/ vnd der-
gleichen Sachen/ werden wir vil besser/ vnd

ohne Vergleichung in der ewigen Seligkeit
ergreifen; weil alsdann vnser Verstand
besser erleucht wird werden: allort werden
wir durch ein inbrünstige Übung vil Ge-
heimnissen vnd wunderbarliche Heimblich-
keiten erkennen/ vnd sehen/ was wir auff
ser Welt/ mit vnsern Betrachtungen vnd
Nachsinnen niemalen wurden ergründen
können. Was aber sonst ober dise Materie
zusagen wäre/ behalte ich auff/ bis auff das
achte Capitel/ inswelchem weitläufiger
vermeldet werden/ wie wir die H. Jungfrau
erkennen vnd ehren sollen.



Das Dritte Capittel.

Das Vertragen auff die Mutter Gottes haben/ ist die andere Erkandnuß/ schuldiger Dankbarkeit gegen ihr.

Wir haben ein Anfang im vor-
gen Capitel von den danckbarlichen
Erkandnußen / die wir der glor-
würdigen Mutter Gottes / wegen ihrer
Hochzeiten / schuldig seynd / auff sondere
Weis / sie hoch zuschätzen / vnd zuachten
gemacht; vnd solches zwar vnserm Glauben/
vnd rechter Liebe gemäß. Anjeko fürs
ander/ wollen wir von der Verrewlichkeit/
die wir gegen diser gnadenreichen Jungfra-
wen haben sollen/ reden. Dann/ ob gleich
wol (wann man die Sach recht will auf-
legen) die Verrewlichkeit oder Hoffnung/
so vil sie ein Göttliche Tugend/ nicht mehr
noch minder / als der Glaub vnd die Liebe/

den graden Weg zu Gott/ als zu seinem
sten vnd fürnehmsten Ziel vnd End/ dessen
sie begehrt sichtbar vnd theilhaftig zuwer-
den/ vnd von deme sie solches zu erlangen all-
notwendige Hülf erwartet/ nemmen etwas
Nichts desto weniger/ weil wir vnder/ vnd
nach diesem höchsten Gut / auch Hoffnung
zu andern / die vns für förderliche Mittel zu
Erhaltung vnser Begehren ersprießlich
seynd/ haben; also ist es wol erlaubt vnd
gelassen/ vmb solche Günst vnd Gnaden/
durch Mittel vnd Hülf der Heiltgen Außer-
wöhlten Gottes anzuhalten; weilen Gott
ein sonderbares Wolgefallen hat / wann er
seine Außervöhlte ehren kan; In deme er